

Workshop, Donnerstag 4. Juli, Düsseldorf

Veranstalter: Institut für Geschichtswissenschaften der HHU (Eva Schlotheuber),
Graduiertenkolleg der HHU „Materialität und Produktion“ (Andrea von Hülsen-Esch)

Die Goldene Bulle, Kaiser Karl IV. und das Papsttum

Forschungszentrum der HHU, Raum 46A (9.00–13.00)

Das Verhältnis Karls IV. zu der Papstkurie ist in der Forschung bereits intensiv diskutiert worden. Die unterschiedlichen Auffassungen über die päpstlichen Approbations- und Vikariatsrechte hatten zu einem tiefen Zerwürfnis zwischen dem gebannten Kaiser Ludwig dem Bayern und den Päpsten geführt. Im Zuge der Verhandlungen um die Goldene Bulle wurden die strittigen Vikariatsrechte in Burgund und Oberitalien neu geregelt, doch über den Approbationsanspruch der Kurie, der in der Goldenen Bulle übergangen wird, hören wir auch päpstlicherseits erstaunlicherweise wenig.

Karl IV. hatte noch vor seiner Wahl 1346 für das Reich auf die Gebiete in Italien verzichtet, deren weltliche Verwaltung durch die Kurie von früheren Kaisern immer wieder in Zweifel gezogen worden war. Eine zentrale Rolle für die Neuordnung des Kirchenstaates, dessen faktische Kontrolle der Kurie in Avignon weitgehend entglitten war, fiel in diesen Jahren Kardinallegaten Aegidius Albornoz zu. Mit dem Schwurbuch des Albornoz wurden 1357 die Voraussetzungen für die Akzeptanz der kurialen Herrschaft im Kirchenstaat geschaffen. Im Proömium wird die Legitimierung des päpstlichen Herrschaftsanspruchs in Bild und Schrift verdeutlicht, womit auch das Verhältnis zum Kaisertum thematisiert wird.

Die Goldene Bulle und das Schwurbuch, das die rechtliche Grundlage für die Aegidianischen Constitutionen lieferte, sind somit in der entscheidenden Neuordnungsphase um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstanden. In beiden Texten werden Herrschaftsrechte präzisiert und damit gleichzeitig das Verhältnis geistlicher und weltlicher Macht neu formuliert. Dabei wurden sowohl die Goldene Bulle (in ihren verschiedenen Exemplaren) als auch das Schwurbuch repräsentativ ausgestaltet und haben somit offenbar in diesem Prozess auch visuell eine Rolle gespielt.

Welche ikonographischen Traditionen können wir für die Darstellung von Kaiser, Papst und Legat greifen? Wie ist dabei das Verhältnis von Text und Bild zu fassen? Gibt es eine Beziehung des Schwurbuchs zur Goldenen Bulle? Welche Rechtsbegründungen werden im 14. Jahrhundert zur Autorisierung für die Verschriftlichung von Herrschaftsrecht aufgerufen?

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Jürgen Miethke (Heidelberg)

Andrea von Hülsen-Esch (Düsseldorf)

Michael Boytsov (Moskau): "Die Zeremonien der Goldene Bulle"

Jiri Fajt (Leipzig): „Ikonographie der Kaiserdarstellung Karls IV., Karl IV. und Kaiser Konstantin“

Thomas Noll (Bonn): „Das Verhältnis von Papst und Kaiser in der Sylvesterkapelle Quattro Coronati“

Andreas Kistner (Düsseldorf): „Aegidius Albornoz als päpstlicher Vikar und die Neuordnung des Kirchenstaates“

Eva Schlotheuber (Düsseldorf): „Die Darstellung Karls IV. im ‚Schwurbuch‘ des Aegidius Albornoz 1356“

Michail BOYTSOV: mboytsov@hse.ru

Jiri FAJT: fajt@uni-leipzig.de

Andrea von HÜLSEN-ESCH: huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Andreas KISTNER: andreas.kistner@uni-duesseldorf.de

Jürgen MIETHKE: juergen.miethke@zegk.uni-heidelberg.de

Thomas NOLL: tnoll@uni-bonn.de

Eva SCHLOTHEUBER: Eva.Schlotheuber@uni-duesseldorf.de